

# **Mitteilungsblatt Nr. 165**

**Studien- und Prüfungsordnung (SPO)  
für den Bachelor - Studiengang  
Soziale Arbeit der Fachhochschule Lausitz  
vom 03.03.2008**

**veröffentlicht am 25.09.2008**

## Inhaltsverzeichnis

### **I. Allgemeiner Teil**

- § 1 Geltungsbereich
- § 2 Zulassungsvoraussetzungen, Studienbeginn
- § 3 Ziele des Studiums
- § 4 Akademischer Grad und staatliche Anerkennung
- § 5 Gliederung und Organisation des Studiums
- § 6 Module und Lehrveranstaltungen
- § 7 Lehrformen
- § 8 Studienfachberatung
- § 9 Praktisches Studiensemester
- § 10 Fristen
- § 11 Prüfungsleistungen
- § 12 Prüfungsausschuss
- § 13 Aufgaben des Prüfungsausschusses
- § 14 Prüfer und Beisitzer
- § 15 Zulassung und Anmeldung zur Prüfung
- § 16 Ziele und Formen der Prüfungen
- § 17 Durchführung von Prüfungen
- § 18 Bewertung der Prüfungsleistungen
- § 19 Wiederholung und Nachholung von Prüfungsleistungen
- § 20 Nachweis des erreichten Leistungszieles
- § 21 Anrechnung von Prüfungsleistungen
- § 22 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß
- § 23 Bachelor-Arbeit
- § 24 Themenausgabe und Bearbeitung der Bachelor-Arbeit
- § 25 Abgabe und Bewertung der Bachelor-Arbeit
- § 26 Studienabschluss
- § 27 Gesamtnote
- § 28 Bachelor-Zeugnis, Bachelor-Urkunde, Diploma Supplement
- § 29 Ungültigkeit von Prüfungen
- § 30 Einsicht in die Prüfungsakten
- § 31 Einstufungs- und Externenprüfung
- § 32 Eignungsprüfung
- § 33 Inkrafttreten
- § 34 Übergangsregelung

## **II. Anlagen**

Studienablaufplan, Modul- und Stundenübersicht

### **§ 1 Geltungsbereich**

Diese Studien- und Prüfungsordnung gilt für alle Studierenden die im Bachelor-Studiengang „Soziale Arbeit“, immatrikuliert sind.

Sie regelt das Studium sowie die zur Erlangung des berufsqualifizierenden Abschlusses „Bachelor of Arts“ (B.A.) zu erbringenden Leistungen.

### **§ 2 Zulassungsvoraussetzungen, Studienbeginn**

(1) Das Studium beginnt im Wintersemester und umfasst eine Regelstudienzeit von sechs Semestern.

(2) Die Zulassung zum Studium setzt die allgemeine Hochschulreife (Abitur) oder die Fachhochschulreife (Abschluss der Fachoberschule) voraus.

(3) Bewerber für den Deutsch-polnischen Studiengang müssen bis spätestens zum Ende des zweiten Fachsemesters polnische Sprachkenntnisse in Wort und Schrift nachweisen.

(4) Bewerber, die die Zugangsvoraussetzungen gem. Abs. 1 nicht erfüllen, können zu einer fachrichtungsbezogenen Eignungsprüfung gemäß § 25 Abs. 3 BbgHG zugelassen werden und die Studienberechtigung erlangen.

(5) Vor Aufnahme des Studiums ist von allen Bewerbern ein Vorpraktikum in Einrichtungen mit Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit abzuleisten.

Näheres wird in den „Richtlinien zur Durchführung des Vorpraktikums im Fachbereich Sozialwesen der Fachhochschule Lausitz“ geregelt.

### **§ 3 Ziele des Studiums**

Ziel des Bachelor-Studiengangs „Soziale Arbeit“ ist die Befähigung zum selbstständigen beruflichen Handeln in den verschiedenen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden. Das Studium soll fachwissenschaftliche Grundlagen und berufsbezogene Kenntnisse und Kompetenzen vermitteln, die es ermöglichen, soziale Zusammenhänge sowie Lebenssituationen zu beschreiben, zu analysieren, zu verstehen und zu erklären, Handlungspläne zu entwickeln und umzusetzen sowie das eigene berufliche Handeln theoriebezogen zu begründen und zu reflektieren. Die Studierenden sollen mit berufsrechtlichen und -ethischen Grundsätzen vertraut gemacht werden.

### **§ 4 Akademischer Grad und staatliche Anerkennung**

(1) Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums verleiht die Fachhochschule Lausitz den Akademischen Grad „Bachelor of Arts“ (B.A.).

Absolventen des Deutsch-polnischen Studienganges wird zusätzlich der entsprechende akademische Grad der Hochschule Gorzow verliehen.

(2) Mit dem Abschluss des Bachelor-Studiengangs kann der Studierende gemäß dem Brandenburgischen Sozialberufsgesetz (BbgSozBerG) vom ... (*Entwurfssfassung vom 29.11.06/22.06.07*) die staatliche Anerkennung beantragen.

## **§ 5**

### **Gliederung und Organisation des Studiums**

- (1) Das Studium gliedert sich in zwei Studienabschnitte, denen jeweils inhaltlich bzw. funktional aufeinander bezogene Module zugeordnet sind.
- (2) Studienabschnitt A sowie Studienabschnitt B dauern in der Regel jeweils drei Fachsemester. Der Studienabschnitt A wird im dritten Fachsemester mit dem praktischen Studiensemester und der Studienabschnitt B im sechsten Fachsemester mit der Bachelor-Arbeit abgeschlossen.
- (3) Im Studium erfolgt, unabhängig von den allgemeinen oder übergreifenden Lehrangeboten, eine exemplarische Vertiefung im Rahmen des Projektmoduls 14 sowie im Rahmen der praxisorientierten Module 5 und 18.  
Ein Anspruch darauf, dass sämtliche im Handbuch unter Modul 5, 14 und 18 exemplarisch verzeichneten Lehrveranstaltungen und Inhalte tatsächlich angeboten werden, besteht nicht. Die Angebote in den Modulen 5, 14 und 18 werden für das jeweilige Fachsemester festgelegt.
- (4) Für die vorgesehenen Prüfungen in den Studienabschnitten A und B werden jeweils 90 Leistungspunkte (Credit Points, CP) vergeben, d.h. für alle Prüfungen im Bachelor-Studium insgesamt 180 Leistungspunkte.
- (5) Lehrveranstaltungen werden in der Regel in den Lehrräumen der Fachhochschule Lausitz, Standort Cottbus, durchgeführt. Für die Studierenden im Deutsch-polnischen Studiengang finden die Lehrveranstaltungen des vierten Fachsemesters an der FH Gorzow statt.
- (6) Der Studienablaufplan (vgl. Anlage) gibt an, in welchem Fachsemester die Module absolviert werden sollen, um den Lernerfolg zu optimieren und das Studienziel im Rahmen der Regelstudienzeit zu erreichen.

## **§ 6**

### **Module und Lehrveranstaltungen**

- (1) Module sind in sich abgeschlossene, abprüfbare Einheiten, die die Stoffgebiete thematisch und zeitlich abgerundet zusammenfassen. Die Lehrveranstaltungen eines Moduls können unterschiedlichen Disziplinen entstammen (Multidisziplinarität) und verschiedene Lehr- und Lernformen umfassen.  
Ein Modul kann sich über ein oder zwei Fachsemester erstrecken. Module umfassen Pflicht- oder Wahlpflichtlehrveranstaltungen und sind bezüglich Gegenstand und zeitlichem Umfang im Modulhandbuch verzeichnet.
- (2) Das Modulangebot ist im Studienablaufplan (vgl. Anlage) festgelegt. Aus fachbereichinternen Gründen kann vom Studienablaufplan abgewichen werden (vgl. aktuelles Vorlesungsverzeichnis).

## **§ 7**

### **Lehrformen**

- (1) Die Lehre ist vorwiegend seminaristisch organisiert. Darüber hinaus können andere Lehrformen wie z.B. Vorlesungen, projektorientierte Lehrveranstaltungen, Trainingskurse oder Kleingruppenarbeit zur Anwendung kommen. Lehrveranstaltungen oder Teile davon können auch in englischer und polnischer Sprache angeboten werden.
- (2) Spezifische Veranstaltungen des Deutsch-polnischen Studienganges werden in der Regel als projektorientierte Veranstaltungen angeboten.
- (3) In Ausnahmefällen können Lehrveranstaltungen oder einzelne in sich geschlossene Lehrveranstaltungsabschnitte zeitlich zu Kompaktkursen (Blockveranstaltungen) konzentriert werden.

## **§ 8**

### **Studienfachberatung**

- (1) Für die Studienfachberatung gemäß § 11 BbgHG wird ein Mitglied aus dem Kreis der Lehrenden des Fachbereiches Sozialwesen beauftragt.

(2) Bei Fragen, die ausschließlich den Deutsch-polnischen Studiengang des Fachbereiches betreffen, wird der entsprechende Beauftragte des Studienganges hinzugezogen.

## **§ 9 Praktisches Studiensemester**

(1) Das Praktische Studiensemester im Umfang von 20 Wochen ist in der Regel im 3. Fachsemester zu absolvieren und wird durch das Praxisamt des Fachbereiches organisiert.

(2) Das Praktische Studiensemester wird durch Vorbereitungs- und Praxisbegleitveranstaltungen ergänzt. In begründeten Ausnahmefällen wie z.B. bei Praktika im Ausland oder bei Ausbildungsstellen, die in großer räumlicher Entfernung liegen, kann die Praxisbegleitung durch eine andere Hochschule erfolgen.

(3) Eine Zulassung zum Praktischen Studiensemester erfolgt, wenn mind. 42 Leistungspunkte erbracht wurden.

(4) Das Praktische Studiensemester wird mit einer Modulprüfung abgeschlossen.

(5) Darüber hinaus gelten die „Richtlinien zur Durchführung des Praktischen Studiensemesters im Fachbereich Sozialwesen der Fachhochschule Lausitz“.

## **§ 10 Fristen**

(1) Sind die im Studienablaufplan (vgl. Anlage) zum Ende des 1. Fachsemesters vorgesehenen Prüfungen nicht bis zum Ende des darauf folgenden Fachsemesters bestanden, so hat sich der Studierende einer Pflichtberatung zu unterziehen.

(2) Sind nicht alle Modulprüfungen des ersten Fachsemesters bis zum Ende des dritten Fachsemesters und alle Modulprüfungen des zweiten Fachsemesters bis spätestens zum Ende des vierten Fachsemesters bestanden, so erlischt der Prüfungsanspruch. Dem Studierenden kann wegen besonderer von ihm nicht zu vertretender, glaubhaft gemachter Gründe auf Antrag eine Nachfrist gewährt werden. Im Übrigen gilt § 6 (2).

(3) Die Modulprüfungen im Studienabschnitt B können erst abgelegt werden, wenn das Modul 9 erfolgreich abgeschlossen und alle weiteren Modulprüfungen des Studienabschnitts A bis auf eine Prüfung erfolgreich abgelegt wurden.

(4) Fristen zur Anmeldung zu (Wiederholungs-)Prüfungen sind den §§ 15, 17 und 19 zu entnehmen.

(5) Wird die Bachelor-Arbeit nicht spätestens ein Jahr nach der letzten Prüfungsleistung an der Hochschule eingereicht, erlischt der Prüfungsanspruch.

## **§ 11 Prüfungsleistungen**

(1) Jedes Modul ist mit einer Note abzuschließen. Die Note setzt sich aus dem Ergebnis einer Prüfung oder mehrerer Teilprüfungen zusammen.

(2) Die Prüfungsergebnisse der ersten fünf Fachsemester sollen spätestens mit Beginn der ersten Lehrveranstaltungswoche des folgenden Fachsemesters im Prüfungsamt vorliegen.

Ausnahme bilden:

a) die Ergebnisse der Prüfungen zum Ende des 2. Fachsemesters, die 14 Tage vor der ersten Lehrveranstaltungswoche im Prüfungsamt vorliegen müssen.

b) die Ergebnisse der Prüfungen im Modul 9 (vgl. § 17 Abs. 1).

## **§ 12 Prüfungsausschuss**

- (1) Für die Organisation der Prüfungen nach § 72 Abs. 3 BbgHG ist vom Dekan ein Prüfungsausschuss zu bilden.
- (2) Der Prüfungsausschuss besteht aus einem Vorsitzenden, dessen Stellvertreter und mindestens
  1. einem weiteren Vertreter der Professorenschaft,
  2. einem Vertreter des wissenschaftlichen Personals und
  3. einem Vertreter der Studierenden.
- (3) Die Amtszeiten der Mitglieder zu Nr. 1 und Nr. 2 betragen zwei Jahre, die Amtszeit zu Nr. 3 beträgt ein Jahr. Der Vorsitzende und der Stellvertreter werden aus der Gruppe der Professoren bestellt. Eine erneute Wiederbestellung ist zulässig.
- (4) Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn mindestens drei stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind; die Mitglieder nach Abs. 2 Nr. 1 oder deren Stellvertreter dürfen nicht in der Minderheit sein. Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefasst; bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden oder bei dessen Abwesenheit die Stimme des Stellvertreters.
- (5) Bei Prüfungsangelegenheiten, die ein studentisches Mitglied des Prüfungsausschusses persönlich betreffen, ruht die Mitgliedschaft in dieser Angelegenheit. Soweit Entscheidungen die Bewertungen von Prüfungsleistungen betreffen, hat das studentische Mitglied nur beratende Stimme.
- (6) Entscheidungen des Prüfungsausschusses oder seines Vorsitzenden sind dem Kandidaten schriftlich mitzuteilen.
- (7) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, bei der Abnahme von Prüfungen zugegen zu sein. Ausgenommen ist das studentische Mitglied, welches die gleiche Prüfung im gleichen Prüfungszeitraum noch abzulegen hat.
- (8) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zur Verschwiegenheit zu verpflichten.
- (9) Bei Fragen, die ausschließlich den Deutsch-polnischen Studiengang betreffen, wird der zuständige Mitarbeiter des Fachbereiches hinzugezogen und gehört.

## **§ 13 Aufgaben des Prüfungsausschusses**

- (1) Der Prüfungsausschuss achtet auf die Einhaltung der Prüfungsordnung und sorgt für die ordnungsgemäße Durchführung der Prüfung. Der Prüfungsausschuss berichtet dem Fachbereichsrat des Fachbereiches Sozialwesen bei Bedarf über die Entwicklung der Prüfungen und die Vergabe der Leistungspunkte. Er gibt Anregungen zur Reform des Studiengangs und der Prüfungsordnung.
  - (2) Der Prüfungsausschuss kann die Wahrnehmung von Aufgaben für alle Regelfälle auf den Vorsitzenden und/oder den Stellvertreter übertragen.
- Die Übertragung von Entscheidungen betrifft insbesondere:
- a) die Anrechnung bzw. Anerkennung von Prüfungsleistungen gemäß § 21 dieser Studien- und Prüfungsordnung,
  - b) die Festsetzung der zwei Prüfer der Bachelor-Arbeit sowie der zugelassenen Arbeits- und Hilfsmittel bei schriftlichen Leistungsnachweisen,
  - c) die Festsetzung von Prüfungsbedingungen für Studierende mit Behinderungen,
- Dies gilt nicht für die Entscheidung zu Widersprüchen.

## **§ 14 Prüfer und Beisitzer**

(1) Zur Abnahme von Prüfungen sind in der Regel nur Professoren befugt. Der Prüfungsausschuss bestellt die Prüfenden und die sachkundigen Beisitzer. Lehrbeauftragte, wissenschaftliche Mitarbeiter und Lehrkräfte für besondere Aufgaben können vom Prüfungsausschuss zu Prüfern bestellt werden. Zu Prüfern können auch in der beruflichen Praxis und Ausbildung erfahrene Personen bestellt werden, die selbst mindestens die durch die Prüfung festzustellende oder eine gleichwertige Qualifikation besitzen. Die Prüfer sind in ihrer Prüfungstätigkeit unabhängig.

(2) Prüfer und sachkundige Beisitzer unterliegen der Amtsverschwiegenheit.

## **§ 15 Zulassung und Anmeldung zur Prüfung**

(1) Eine Zulassung zur Prüfung erfolgt unter Anrechnung der durch den Studierenden gegenüber dem Prüfungsamt zu erklärenden Fehlversuchen zu Prüfungen in anderen Studiengängen der Sozialen Arbeit an staatlich oder staatlich anerkannten Hochschulen.

(2) Zu einer Prüfung kann nur zugelassen werden, wer

1. ordnungsgemäß an der Fachhochschule Lausitz im Bachelor-Studiengang „Soziale Arbeit“ immatrikuliert ist,
2. innerhalb der Fristen gemäß § 10 liegt,
3. die Voraussetzungen zur Erbringung von Prüfungsleistungen gemäß § 10 erfüllt,
4. für die Bachelor-Arbeit den Voraussetzungen des § 23 genügt
5. und entsprechend den unter (3) formulierten Bedingungen angemeldet ist.

(3) Anmeldung:

1. Eine persönliche Anmeldung ist erforderlich:

- bei den Modulen 5, 14, 18 und 20. Der Studierende teilt dem Prüfungsamt in einem vom Prüfungsausschuss festzulegenden Zeitraum die Lehrveranstaltungen (unter Angabe der entsprechenden Lehrveranstaltungsnummer) schriftlich mit, die Bestandteile seiner Modulprüfungen 5, 14 und 18 sind. Ein späterer Wechsel der gewählten prüfungsrelevanten Lehrveranstaltungen ist ausgeschlossen; dies bezieht sich auch auf die entsprechenden Wiederholungsprüfungen.

- bei Wiederholungsprüfungen (unter Angabe der entsprechenden Lehrveranstaltungsnummer).

2. Für alle anderen Modulprüfungen ist der Student automatisch mit der Einschreibung in das jeweilige Fachsemester für die in diesem Fachsemester stattfindenden Modulprüfungen angemeldet.

## **§ 16 Ziele und Formen der Prüfungen**

(1) In den Prüfungen soll festgestellt werden, ob der Kandidat Inhalt und Methoden der Prüfungsfächer in den wesentlichen Zusammenhängen beherrscht und die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten selbstständig anwenden kann. Sie dienen auch der Feststellung des notwendigen Grundlagenwissens im jeweiligen Prüfungsgebiet sowie der aus vertieftem weiterführenden Studium erworbenen Kenntnisse in einer angemessenen sprachlichen Darstellung.

(2) Klausuren

Eine Klausur findet unter ständiger Aufsicht statt. Über die Zulassung von Arbeits- und Hilfsmitteln entscheidet der Prüfer und teilt dies rechtzeitig mit. Über den Verlauf der Klausur ist von dem Aufsichtsführenden ein Protokoll zu führen, in dem Beginn, Ende und besondere Vorkommnisse verzeichnet sind. Die Bearbeitungszeit für Klausuren beträgt 1,5 bis 4 Stunden.

(3) Schriftliche Hausarbeiten

Die Themen der Hausarbeiten werden von dem Prüfer festgelegt. Die Themen sollen sich auf die in der Lehrveranstaltung behandelten Lehreinheiten beziehen. Das Thema ist von dem Studierenden selbstständig und allein zu bearbeiten. Hausarbeiten können mit Zustimmung des Prüfers auch als Gruppenarbeiten angefertigt werden, wenn Art und Umfang des Themas dies rechtfertigen. Der Beitrag jedes einzelnen Studierenden muss deutlich abgrenzbar und bewertbar sein.

Die Hausarbeit ist in maschinengeschriebener Ausfertigung sowie in digitalisierter Form im Prüfungsamt vorzulegen. Sie ist mit der Versicherung des Studierenden zu versehen, dass er die Arbeit bzw. den entsprechenden gekennzeichneten Teil einer Gruppenarbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen und bei Zitaten kenntlich gemachten Quellen und Hilfsmittel benutzt hat. Die Bearbeitungszeit für schriftliche Hausarbeiten beträgt 3 Wochen.

(4) Mündliche Prüfungen

Über den Verlauf der mündlichen Prüfung ist ein Protokoll anzufertigen, das die wesentlichen Prüfungsgegenstände sowie die Bewertung der Prüfungsleistung enthält. Die wesentlichen Gegenstände und Ergebnisse der Prüfung, insbesondere die für die Benotung maßgeblichen Tatsachen, sind im Protokoll festzuhalten. Es wird von dem Prüfer und von dem sachkundigen Beisitzer unterzeichnet. Das Ergebnis der Prüfung ist dem Kandidaten unmittelbar im Anschluss an die mündliche Prüfung bekannt zu geben.

Mündliche Prüfungsleistungen werden in der Regel als Einzelprüfungen durchgeführt. In geeigneten Fällen können sie als Gruppenprüfungen mit maximal 3 Prüflingen erbracht werden; dabei muss der Beitrag jedes einzelnen Studierenden abgrenzbar und gesondert bewertbar sein. Die Minstdauer darf je Prüfling und Fach 15 Minuten nicht unterschreiten und 30 Minuten nicht überschreiten.

(5) Sonstige Prüfungsformen sind z.B. Projektarbeiten, Präsentationen, Textmappe und andere schriftliche Prüfungsformen.

## § 17

### Durchführung von Prüfungen

(1) Prüfungen werden in der Regel in dem der Lehrveranstaltung unmittelbar folgendem Prüfungszeitraum erbracht. Die Prüfung im Modul 9 erfolgt in einem vom Prüfungsausschuss festgelegten gesonderten Prüfungszeitraum.

(2) Werden bei zweisemestrigen Modulen Teilprüfungen angeboten, so werden diese im Anschluss an das jeweilige Fachsemester durchgeführt, in dem die betreffende Lehrveranstaltung stattgefunden hat.

(3) Hausarbeiten als Prüfungsform sind nur für die Modulprüfungen der Fachsemester 2 und 4 möglich.

(4) Für jede Modulprüfung ist entsprechend dem Studienablaufplan mindestens ein Prüfungstermin je Fachsemester anzusetzen. Prüfungszeiträume sind im Semesterablaufplan festgelegt. Ergeben sich Änderungen im Studienablaufplan (vgl. § 5 (3)), so kann sich die zeitliche Folge der Prüfungen modifizieren. Darüber hinaus kann der Prüfungsausschuss weitere Prüfungszeiträume festlegen.

Der Prüfungstermin wird rechtzeitig, mindestens zwei Wochen vor der betreffenden Prüfung, bekannt gegeben. Die Bekanntmachung durch Aushang ist ausreichend.

(5) Nach- und Wiederholungsprüfungen finden in der Regel im nächstfolgenden (entsprechend der Festlegung gemäß § 17 (4)), vom Prüfungsausschuss festgelegten Prüfungszeitraum statt.



(6) Macht der Kandidat durch ein ärztliches Zeugnis oder auf andere Weise glaubhaft, dass er wegen körperlicher Beeinträchtigung nicht in der Lage ist, die Prüfung ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form abzulegen, kann der Vorsitzende des Prüfungsausschusses gestatten, gleichwertige Prüfungen bzw. Teilprüfungen in einer anderen Form zu erbringen. Der Vorsitzende hat dafür zu sorgen, dass durch die Gestaltung der Prüfungsbedingungen eine Benachteiligung für den Betroffenen nach Möglichkeit ausgeglichen wird. Im Zweifel kann der Vorsitzende des Prüfungsausschusses weitere Nachweise fordern.

(7) Prüfer ist in der Regel die Lehrkraft, deren Lehrveranstaltung der Studierende im jeweiligen Modul besucht hat.

Schriftliche Prüfungen werden von einem Prüfer und mündliche Prüfungen von einem Prüfer in Gegenwart eines sachkundigen Beisitzers (§ 14) abgenommen.

In fachlich begründeten Fällen, insbesondere wenn in einem Prüfungsmodul Inhalte mehrerer prüfungsrelevanter Lehrveranstaltungen geprüft werden, kann die Prüfung von mehreren Prüfern (Kollegialprüfung) abgenommen werden. Dabei prüft und bewertet jeder Prüfer nur den seinem Fachgebiet entsprechenden Anteil des Prüfungsfaches.

(8) Die in einem Modul zu erbringenden Prüfungen oder Teilprüfungen sowie die Prüfungsart werden von dem Lehrenden festgelegt und zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

(9) Der Kandidat hat sich auf Verlangen des Prüfers oder Aufsichtsführenden mit einem amtlichen Ausweis auszuweisen.

## **§ 18** **Bewertung der Prüfungsleistungen**

(1) Eine Prüfungsleistung ist erfolgreich bestanden, wenn sie mindestens mit „ausreichend“ (4,0) bewertet wurde. Eine Prüfungsleistung, die aus mehreren Teilprüfungsleistungen besteht, gilt als erfolgreich bestanden, wenn jede der Teilprüfungen mit mindestens ausreichend (4,0) bewertet wurde.

(2) Die Bewertung der Prüfungen erfolgt durch den jeweiligen Prüfer. Werden mehrere Prüfungen oder Teilprüfungen zu einer Note zusammengefasst, so errechnet sich die Note aus dem Durchschnitt (arithmetisches Mittel) der Bewertung der einzelnen Prüfungen (Tabelle 1 findet Anwendung).

(3) Für die Bewertung der einzelnen Prüfungen sind die Noten 1, 2, 3, 4, 5 sowie die jeweils um 0,3 erhöhten oder geminderten Zwischenwerte zu verwenden. Die Noten 0,7; 4,3 und 4,7 sind als Einzelnote ausgeschlossen.

Tabelle 1: Bewertung von Prüfungen und Festlegung der Gesamtnote

Deutsche Note	ECTS - Definition	Deutsche Übersetzung
Bis 1,3	Excellent	Hervorragend
1,4 - 1,7	Very good	Sehr Gut
1,8 - 2,5	Good	Gut
2,6 - 3,5	Satisfactory	Befriedigend
3,6 - 4,0	Sufficient	Ausreichend
Über 4,0	Fail	Nicht bestanden

(4) Bei der Bildung der Modulnoten wird die erste Dezimalstelle nach dem Komma berücksichtigt. Alle weiteren Dezimalstellen werden ohne Rundung gestrichen.

## **§ 19**

### **Wiederholung und Nachholung von Prüfungsleistungen**

- (1) Eine mindestens mit „ausreichend“ bewertete Prüfung kann nicht wiederholt werden.
- (2) Prüfungen in einem Modul, die nicht bestanden wurden oder als nicht bestanden gelten, können einmal wiederholt werden. Die Wiederholung ist nur in dem der Prüfung folgenden Prüfungszeitraum zulässig, sofern nicht dem Studierenden wegen besonderer, vom ihm nicht zu vertretender Gründe, eine Nachfrist gewährt wurde.
- (3) Eine zweite Wiederholung einer Prüfung bzw. Teilprüfung ist für max. zwei Prüfungen, ausgenommen in den Modulen 9 und 20, während des gesamten Studiums zulässig. Eine zweite Wiederholung ist spätestens in dem der ersten Wiederholungsprüfung folgenden Fachsemester abzuleisten.
- (4) Bei einer zu wiederholenden Prüfung, deren Bestehen Voraussetzung für die Fortsetzung des Studiums ist (letzte Wiederholungsmöglichkeit), ist neben dem ursprünglich Prüfenden ein weiterer Prüfer hinzu zu ziehen. In diesem Fall ist diese Prüfung nur dann mit „nicht bestanden“ zu bewerten, wenn beide Prüfer zu diesem Ergebnis kommen.
- (5) Die Bachelor-Arbeit kann nur einmal wiederholt werden. Fehlversuche an anderen Universitäten, an staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen und Fachhochschulen sind anzurechnen.

## **§ 20**

### **Nachweis des erreichten Leistungszieles**

- (1) Mit dem erfolgreichen Abschluss eines Moduls durch eine Prüfung mit mindestens der Note „ausreichend“ hat der Studierende die zugehörige Anzahl an Leistungspunkten erworben.
- (2) Im Rahmen von zweisemestrigen Modulen kann die pro Fachsemester erreichbare Zahl an Leistungspunkten variieren. Durchschnittlich werden 30 Leistungspunkte pro Fachsemester erworben.

## **§ 21**

### **Anrechnung von Prüfungsleistungen**

- (1) Module, die an einer staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschule der Bundesrepublik Deutschland, bei vergleichbaren Anforderungen, Inhalten und Umfang sowie gleichen Leistungspunkten in gleichwertigen Studiengängen erbracht wurden, werden auf Antrag als Modul mit der Leistungspunktzahl, die für das entsprechende Modul im Bachelor-Studiengang „Soziale Arbeit“ vergeben wird, angerechnet.
- (2) Module in Studiengängen einer staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschule, die nicht unter Abs. 1 fallen, werden auf Antrag angerechnet, soweit die Gleichwertigkeit gegeben ist. Module sind gleichwertig, wenn sie hinsichtlich der Lernziele, des Inhalts und des Umfangs denjenigen des Studiums im Bachelor-Studiengang „Soziale Arbeit“ im Wesentlichen entsprechen. Es können maximal nur die Leistungspunkte angerechnet werden, die für das einzelne Modul im Bachelor-Studiengang „Soziale Arbeit“ an der Fachhochschule Lausitz festgelegt sind.
- (3) Bei der Anerkennung von Prüfungsleistungen, die außerhalb der Bundesrepublik Deutschland erbracht wurden, sind die von der KMK und HRK gebilligten Äquivalenzvereinbarungen sowie Absprachen im Rahmen von Hochschulpartnerschaften auf der Basis des ECTS -Systems zu beachten. Soweit Äquivalenzvereinbarungen nicht vorliegen, entscheidet der Prüfungsausschuss über die Anrechnung. Im Übrigen kann bei Zweifeln in der Frage der Gleichwertigkeit die Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen gehört werden.
- (4) Abs. 1, 2 und 3 gelten auch für die Anrechnung des praktischen Studiensemesters.

(5) Werden Prüfungsleistungen angerechnet, sind die Noten, soweit die Notensysteme vergleichbar sind, zu übernehmen und in die Berechnung der Gesamtnote einzubeziehen.

(6) Über die Anrechnung entscheidet der Prüfungsausschuss im Zweifelsfall nach Anhörung des zuständigen Prüfers im Bachelor Studiengang „Soziale Arbeit“ an der Fachhochschule Lausitz. Der Studierende hat die für die Anrechnung erforderlichen Unterlagen vorzulegen.

## § 22

### Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß

(1) Eine Prüfungsleistung gilt als mit „nicht bestanden“ (5,0) bewertet, wenn der Studierende einen Prüfungstermin ohne einen triftigen Grund versäumt oder wenn er nach Beginn der Prüfung ohne triftigen Grund von der Prüfung zurücktritt oder die Prüfungsleistung nicht vor Ablauf der Prüfung erbringt. Dasselbe gilt, wenn eine schriftliche Prüfungsleistung nicht innerhalb der vorgegebenen Bearbeitungszeit erbracht wird.

(2) Gründe, die für das Versäumnis oder den Rücktritt geltend gemacht werden, müssen unverzüglich, spätestens innerhalb von drei Werktagen, dem Prüfungsausschuss schriftlich unter Beibringung von Mitteln zur Glaubhaftmachung dargelegt werden. Krankheit hat der Studierende durch Vorlage eines ärztlichen Attestes nachzuweisen. Das Attest muss grundsätzlich die leistungsbeeinträchtigende Auswirkung der Krankheit erkennen lassen, aus der die Prüfungsunfähigkeit hervorgeht, nicht jedoch die Krankheit selbst. Das Datum der ärztlichen Untersuchung muss im ärztlichen Attest vermerkt und die ärztliche Untersuchung spätestens am Tag der Prüfung vorgenommen worden sein.

In Zweifelsfällen kann der Vorsitzende des Prüfungsausschusses ein amtsärztliches Attest auf Kosten des Studierenden verlangen. Zweifelsfälle ergeben sich insbesondere dann, wenn eine wiederholte Prüfungsunfähigkeit geltend gemacht wird. Soweit die Einhaltung von Fristen für die erstmalige Meldung zur Prüfung, die Wiederholung von Prüfungen, die Gründe für das Versäumnis von Prüfungen und die Einhaltung von Bearbeitungszeiten für Prüfungsarbeiten betroffen sind, steht der Krankheit des Studierenden die Krankheit eines von ihm überwiegend allein zu versorgenden Kindes oder Elternteils gleich. Die Anforderungen an das ärztliche Attest gelten entsprechend.

Erkennt der Prüfungsausschuss die persönlichen Gründe an, teilt er einen neuen Prüfungstermin mit oder verlängert die Frist entsprechend.

(3) Versucht der Studierende das Ergebnis seiner Prüfungsleistung durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, wird die betreffende Prüfungsleistung mit „nicht bestanden“ (5,0) bewertet.

Wird zum Zweck der Täuschung geistiges Eigentum anderer verletzt bzw. publiziertes Material Dritter ohne Angabe der Quellen/Autorenschaft verwendet und als eigene Leistung eingereicht (Plagiat), gilt die entsprechende Prüfungsleistung als mit „nicht bestanden“ bewertet. Der Prüfungsausschuss ist durch den/die Prüfenden zu informieren. Der Prüfungsausschuss kann den Studierenden nach Anhörung von der Erbringung weiterer Prüfungsleistungen ausschließen.

(4) Studierende, die den ordnungsgemäßen Ablauf des Prüfungstermins stören, können von dem jeweiligen Prüfer oder dem Aufsichtsführenden, in der Regel nach Abmahnung, von der Fortsetzung der Prüfungsleistung ausgeschlossen werden. In diesem Fall wird die betreffende Prüfungsleistung mit „nicht bestanden“ (5,0) bewertet. Die Gründe für den Ausschluss sind aktenkundig zu machen. Der Prüfungsausschuss kann den Studierenden von der Erbringung weiterer Prüfungsleistungen ausschließen.

(5) Über Sachverhalte und Entscheidungen gemäß den Absätzen 1 - 4 wird der Studierende in geeigneter Weise informiert.

(6) Versäumt ein Kandidat, welcher die Bachelor-Arbeit erstmals nicht bestanden hat, sich im folgenden Semester zur Bachelor-Arbeit anzumelden, so erlischt der Prüfungsanspruch, es sei denn, dass der Kandidat das Fristversäumnis nicht zu vertreten hat. § 22 Abs. 2 gilt entsprechend.

## **§ 23** **Bachelor-Arbeit**

(1) Zur Bachelor-Arbeit kann nur zugelassen werden, wer mindestens 135 Leistungspunkte aus den ersten fünf Fachsemestern nachweisen kann (vgl. auch § 10; § 15).

(2) Der Antrag auf Zulassung zur Bachelor-Arbeit ist schriftlich in einer vom Prüfungsausschuss festgelegten Frist an das Prüfungsamt zu stellen. Dem Antrag sind folgende Unterlagen beizufügen:

1. eine Erklärung über bisherige Versuche zur Bearbeitung einer Bachelor-Arbeit und zur Absolvierung eines Bachelor-Studiums,
2. eine Erklärung, dass die Bachelor-Arbeit so oder ähnlich nicht an einer anderen Hochschule vorgelegt wurde,
3. ein Themenvorschlag,
4. ein Vorschlag für den Erst- und Zweitgutachter, welcher keinen Rechtsanspruch begründet, und eine Einverständniserklärung des Erst- und Zweitgutachters.

(3) Wird der Antrag auf Zulassung genehmigt, so ist der Student nach § 15 zur Prüfung im Modul 20 angemeldet. Die Zulassung zur Bachelor-Arbeit erfolgt spätestens zwei Wochen vor der Bearbeitungszeit.

(4) Der Antrag auf Zulassung kann schriftlich ohne Angaben von Gründen bis zur Bekanntgabe der Entscheidung über den Antrag ohne Anrechnung auf die Zahl der möglichen Prüfungsversuche zurückgenommen werden.

## **§ 24** **Themenausgabe und Bearbeitung der Bachelor-Arbeit**

(1) Die Ausgabe des Themas der Bachelor-Arbeit erfolgt über das Prüfungsamt. Die Abgabe der Bachelor-Arbeit ist aktenkundig zu machen. Wird die Bachelor-Arbeit nicht fristgerecht abgegeben, wird sie mit „nicht bestanden“ (5,0) bewertet.

(2) Die Bearbeitungszeit für die Bachelor-Arbeit beträgt neun Wochen.

Die Bearbeitungszeit kann auf schriftlichen Antrag des Prüflings aus triftigen Gründen, die er nicht zu vertreten hat, um maximal zwei Wochen verlängert werden.

Die triftigen Gründe, die für den Antrag auf Verlängerung geltend gemacht werden, müssen unverzüglich, spätestens innerhalb von drei Werktagen, dem Prüfungsausschuss schriftlich unter Beibringung von Mitteln zur Glaubhaftmachung eingereicht werden. Wird als triftiger Grund Krankheit geltend gemacht, so hat der Studierende dies durch Vorlage eines ärztlichen Attestes nachzuweisen. Das Attest muss grundsätzlich die leistungsbeeinträchtigende Auswirkung der Krankheit erkennen lassen, aus der die Bearbeitungsunfähigkeit der Bachelor-Arbeit hervorgeht, nicht jedoch die Krankheit selbst. Das Datum der ärztlichen Untersuchung muss im ärztlichen Attest vermerkt und die ärztliche Untersuchung spätestens am Tag des schriftlichen Antrages vorgenommen worden sein.

Die Krankheit des Studierenden steht der Krankheit eines von ihm überwiegend allein zu versorgenden Kindes oder Elternteils gleich. Die Anforderungen an das ärztliche Attest gelten entsprechend.

## **§ 25** **Abgabe und Bewertung der Bachelor-Arbeit**

(1) Die Bachelor-Arbeit ist fristgemäß in maschinengeschriebener und gebundener Ausfertigung (3fach) sowie als PDF-Datei (auf digitalem Datenträger, 3fach) im Zentralen Prüfungsamt einzureichen. Der Zeitpunkt der Abgabe ist aktenkundig zu machen.

(2) Die Bachelor-Arbeit ist mit der Versicherung des Studierenden zu versehen, dass er die Arbeit bzw. seinen entsprechenden gekennzeichneten Teil einer Gruppenarbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen und bei Zitaten kenntlich gemachten Quellen und Hilfsmittel benutzt hat.

(3) Die Bachelor-Arbeit kann auch in Form einer Gruppenarbeit von bis zu drei Studierenden angefertigt werden. Der Beitrag der einzelnen Studierenden muss mit der Angabe von Abschnitten, Seitenzahlen oder anderen objektiven Kriterien deutlich abgrenzbar, bewertbar und ein wesentlicher inhaltlicher Anteil der Arbeit sein.

(4) Die Bachelor-Arbeit wird von einem Prüfer (Erstgutachter, der Professor an der Fachhochschule Lausitz im Fachbereich Sozialwesen sein muss) betreut und bewertet; eine weitere Bewertung erfolgt durch einen Zweitprüfer (Zweitgutachter). Der Zweitgutachter kann wissenschaftlicher Mitarbeiter, Lehrkraft für besondere Aufgaben, Gastdozent oder Lehrbeauftragter der Fachhochschule Lausitz sein. In zwingenden Ausnahmefällen kann ein externer Zweitgutachter bestellt werden.

(5) Studierende im Deutsch-polnischen Studiengang müssen eine Zusammenfassung der Bachelor-Arbeit in polnischer oder englischer Sprache bei der Abgabe derselben einreichen.

(6) Die Bachelor-Arbeit kann nur dann als „ausreichend“ und besser bewertet werden, wenn die Benotung beider Gutachter mindestens „ausreichend“ sind.

## **§ 26 Studienabschluss**

(1) Das Bachelor-Studium ist erfolgreich abgeschlossen, wenn alle im Studienablaufplan (vgl. Anlage) ausgewiesenen Prüfungen bestanden wurden sowie die Bachelor-Arbeit mindestens mit „ausreichend“ (4,0) bewertet wurde.

(2) Über den nicht erfolgreichen Abschluss des Studiums oder über den Verlust des Prüfungsanspruchs wird ein Bescheid erteilt, der mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen ist. Auf Antrag des Studierenden an wird durch das Zentrale Prüfungsamt eine Bescheinigung ausgestellt, welche die erbrachten Prüfungsleistungen und deren Benotung sowie die zum erfolgreichen Studienabschluss noch fehlenden Prüfungsleistungen enthält. Aus der Bescheinigung muss hervorgehen, dass der Kandidat den Studienabschluss endgültig nicht erreicht oder seinen Prüfungsanspruch verloren hat.

## **§ 27 Gesamtnote**

(1) Die Gesamtnote des Bachelor-Abschlusses ergibt sich aus dem Durchschnitt der Modulnoten (vgl. § 20, Abs. 4, Tabelle 1).

(2) Bei der Bildung der Gesamtnote (Bachelor-Abschluss) wird die erste Dezimalstelle nach dem Komma berücksichtigt, alle weiteren Dezimalstellen werden ohne Runden gestrichen.

(3) Zusätzlich wird im Zeugnis die relative Note nach ECTS ausgewiesen.

Tabelle 2: Relatives Notensystem nach ECTS – Graden

ECTS-Grade	Relatives Notensystem (% der erfolgreich Studierenden, die diesen Grad erreichen)
A	die besten 10 %
B	die nächsten 25 %
C	die nächsten 30 %
D	die nächsten 25 %
E	die nächsten 10 %
F	nicht bestanden

Es werden nur die Ergebnisse der erfolgreichen Probanden dargestellt; Fail (F) entfällt.

## **§ 28**

### **Bachelor-Urkunde, Bachelor-Zeugnis, Diploma Supplement**

(1) Über den erfolgreichen Abschluss des Bachelor - Studiums werden möglichst innerhalb von vier Wochen nach Bekanntgabe der letzten Prüfungsergebnisse eine Urkunde, ein Zeugnis und ein Diploma-Supplement ausgestellt.

(2) Der Präsident der FHL und der Dekan des Fachbereichs Sozialwesen verleihen den akademischen Grad "Bachelor of Arts" (B.A.).

Die Urkunde über den Bachelor-Grad wird vom Präsidenten der Fachhochschule und dem Dekan des Fachbereichs Sozialwesen unterzeichnet. Das Zeugnis unterschreiben der Dekan des Fachbereichs Sozialwesen und der Vorsitzende des Prüfungsausschusses. Das Diploma Supplement ist vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu unterzeichnen.

(3) Das Zeugnis enthält Angaben über das Thema der Bachelor - Arbeit und deren Bewertung sowie die Benotung der übrigen Modulprüfungen. Die Modulprüfungsnoten werden entsprechend § 18 Abs. 3 (Tabelle 1) angegeben. Die Gesamtnote wird darüber hinaus auch entsprechend § 27 Abs. 3 (Tabelle 2) angegeben. Das Zeugnis trägt das Datum, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht worden ist.

(4) Das Diploma Supplement weist als Zusatz zu Zeugnis und Urkunde als ergänzende Informationen die Themen der Lehrveranstaltungen der einzelnen Module aus. Dies betrifft nicht die Module 9 und 20.

(5) Studierende des Deutsch-polnischen Studienganges der FH Gorzow haben zur Erlangung des Doppelabschlusses im Rahmen ihres Aufenthaltes an der FH Lausitz die geforderten Prüfungsleistungen des entsprechenden Studienabschnittes nachzuweisen. Nach erfolgreichem Abschluss wird auf Antrag des Studierenden die Bachelor of Art – Urkunde der FH Lausitz verliehen.

## **§ 29**

### **Ungültigkeit von Prüfungen**

(1) Hat die zu prüfende Person bei einer Prüfung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so kann der Prüfungsausschuss nachträglich die Noten für diejenigen Prüfungsleistungen, bei deren Erbringung die zu prüfende Person getäuscht hat, auf „nicht bestanden“ ändern und den Studienabschluss für nicht erfolgreich erklären. Entsprechendes gilt für die Bachelor-Arbeit.

(2) Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zu einer Prüfung nicht erfüllt, ohne dass der Kandidat hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses oder der Bescheinigung nach § 26 Abs.2 bekannt, wird dieser Mangel durch das Bestehen der Prüfung geheilt. Hat der Kandidat die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, entscheidet der Prüfungsausschuss über die Rechtsfolgen.

(3) Das unrichtige Zeugnis, die Bachelor-Urkunde und das Diploma Supplement sind einzuziehen und ggf. die Bescheinigung nach § 26 Abs.2 zu korrigieren. Eine Entscheidung nach Absatz 1 ist nach einer Frist von 10 Jahren ab dem Datum des Zeugnisses ausgeschlossen. Für diesen Zeitraum sind die Bachelor-Arbeit, die Gutachten und Prüfungsprotokolle beim Prüfungsamt aufzubewahren. Dem Kandidaten ist vor der Entscheidung Gelegenheit zur Äußerung zu geben.

### **§ 30** **Einsicht in die Prüfungsakten**

(1) Die Einsichtsnahme in Prüfungsleistungen, Prüfungsprotokolle und Gutachten über die Bachelorarbeit ist binnen eines Monats nach Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse von dem Studierenden über das Prüfungsamt an den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses schriftlich zu beantragen.

Der Antrag kann je Prüfungsarbeit nur einmal gestellt werden.

(2) Gegen eine Prüfungsentscheidung kann der Studierende innerhalb von vier Wochen nach Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses schriftlich Einwendungen über das Prüfungsamt an den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses erheben.

(3) Über Widersprüche im Prüfungsverfahren getroffener Entscheidungen entscheidet der Prüfungsausschuss nach Anhörung des Betroffenen. Der Widerspruchsbescheid wird durch den Präsidenten erteilt.

### **§ 31** **Einstufungs- und Externenprüfung**

(1) Studienbewerber mit Hochschulzugangsberechtigung, die die für ein erfolgreiches Studium erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten auf andere Weise als durch ein Hochschulstudium erworben haben, sind nach dem Ergebnis einer Einstufungs- bzw. Externenprüfung nach § 14 BbgHG berechtigt, das Studium in einem dem Ergebnis entsprechenden Abschnitt (Fachsemester) aufzunehmen, soweit nicht Regelungen über die Vergabe von Studienplätzen entgegenstehen.

(2) Nach dem Ergebnis der Einstufungsprüfung können dem Studienbewerber das Vorpraktikum, das praktische Studiensemester, die Teilnahme an Modulen und die entsprechenden Prüfungsleistungen in Prüfungen ganz oder teilweise erlassen werden; dies gilt nicht für die Prüfungen, die nach der Studien- und Prüfungsordnung und dem Studienablaufplan in der Regel zum Ende des 6. Fachsemesters stattfinden. Über die Entscheidung erhält der Kandidat eine Bescheinigung.

(3) Der Antrag auf Zulassung zur Einstufungsprüfung ist zusammen mit dem Antrag auf Zulassung zum Studium schriftlich bis zum 1. April bzw. 1. Oktober an den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu richten.

### **§ 32** **Eignungsprüfung**

(1) Die fachrichtungsbezogene Eignungsprüfung gem. § 25 Abs. 3 BbgHG stellt fest, ob der Prüfling die für das Studium im Fachbereich Sozialwesen erforderliche Qualifikation besitzt. Vor der Prüfung kann ein Probese semester absolviert werden. Über die Zulassung zum Probese semester und zur fachrichtungsbezogenen Eignungsprüfung sowie über die Durchführung dieser Prüfung entscheidet der Prüfungsausschuss.

(2) Der Antrag auf Zulassung zur fachrichtungsbezogenen Eignungsprüfung ist bis zum 1. April an die Fachhochschule Lausitz zu richten.

(3) Die fachrichtungsbezogene Eignungsprüfung besteht aus zwei Teilprüfungen:

1. aus einer schriftlichen Prüfung und
2. aus einer mündlichen Einzelprüfung.

(4) Für die Durchführung und die Bewertung der fachrichtungsbezogenen Eignungsprüfung gelten die übrigen Regelungen der vorliegenden Prüfungsordnung entsprechend.

(5) Eine fachrichtungsbezogene Eignungsprüfung ist bestanden, wenn beide Teilprüfungen mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden.

(6) Bei Nichtbestehen beider Teilprüfungen gilt die fachrichtungsbezogene Eignungsprüfung als endgültig nicht bestanden. Bei Nichtbestehen einer Teilprüfung kann diese einmal wiederholt werden.

### **§ 33 Inkrafttreten**

(1) Diese Prüfungsordnung tritt am Tage nach der Veröffentlichung im Amtlichen Mitteilungsblatt der Fachhochschule Lausitz in Kraft.

(2) Sie findet erstmalig uneingeschränkt für diejenigen Studierenden Anwendung, die mit dem Studienabschnitt A (Grundlagenstudium) des Bachelor - Studiengangs "Soziale Arbeit" im Wintersemester 2008/2009 beginnen.

### **§ 34 Übergangsregelung**

(1) Studierende, die vor dem Wintersemester 2008/2009 an der Fachhochschule Lausitz im Diplom-Studiengang „Sozialarbeit/Sozialpädagogik“ eingeschrieben worden sind, können letztmalig zum Sommersemester 2012 nach der auslaufenden Prüfungsordnung ihre Diplom-Prüfung ablegen, es sei denn, es werden Gründe nach § 22 geltend gemacht.

(2) In begründeten Fällen kann der Prüfungsausschuss auf Antrag besondere Übergangsregelungen beschließen.

## **II. Anlage**

Die für den erfolgreichen Abschluss des Studiums zu absolvierenden Lehrveranstaltungen, deren Umfang und zeitliche Einordnung, die erforderlichen Prüfungen und die Leistungspunkte sind in nachfolgender Tabelle festgelegt:

### **Studienablaufplan, Modul- und Stundenübersicht**

Die Studien- und Prüfungsordnung wurde durch den Fachbereichsrat des Fachbereiches Sozialwesen erlassen, am 25.09.2008 vom Präsidenten genehmigt und dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur angezeigt.

Senftenberg, 25.09.2008

Prof. Dr. Günter H. Schulz  
Präsident der Fachhochschule Lausitz



**BA Soziale Arbeit / Social Work (FH) und BA SA mit deutsch-polnischem Studienschwerpunkt** 04.04.08

Studienabschnitte/Module	CP	SWS 1. Sem	SWS 2. Sem	SWS 3. Sem	SWS 4. Sem	SWS 5. Sem	SWS 6. Sem	Wkld
<b>Studienabschnitt A</b>								
<b>Modul 1</b> <b>Propädeutik:</b> a. Einführung in das wiss.Arbeiten b. Fremdsprachen <i>Deutsch-Polnischer Studiengang: Fachpolnisch</i>	5	4						150
<b>Modul 2 (2.1 und 2.2)</b> <b>Sozialmedizinische Grundlagen von Gesundheit und Krankheit für die SA:</b> Einführung in die Sozialmedizin, Grundlagen der Rehabilitation und Teilhabe, Sozialpsychiatrie	8	2	4					240
<b>Modul 3 (3.1 und 3.2)</b> <b>Methodische Grundlagen der SA:</b> Grundsätze und Arbeitsformen methodischen Handelns im Kontext SA, Handlungskonzepte SA und daraus abgeleitete Techniken und Verfahren	10	2	2					300
<b>Modul 4</b> <b>Soziale Beratung:</b> GL der Beratung, Gesprächsführung und Übung in spezifischen Feldern der GF <i>Deutsch-Polnischer Studiengang: Beratung in interkulturellen Arbeitsfeldern</i>	5	4						150

<b>Modul 5 (5.1 und 5.2)</b> <b>Praxisvorbereitung und Einführung in Handlungsfelder der Sozialen Arbeit:</b> Auswertung des Vorpraktikums, Praktikumsvorbereitung und Einführung in Handlungsfelder <b>Deutsch-Polnischer Studiengang:</b> Einführung in interkulturelle Handlungsfelder der Sozialen Arbeit, Praktikumsvorbereitung Polen, Landeskunde	12	6	4					360
<b>Modul 6</b> <b>Kulturwissenschaftliche und medienpädagogische Grundlagen:</b> Grundlagen und Didaktik/Methodik der Medienpädagogik, Sozialinformatik	5	4						150
<b>Modul 7</b> <b>Einführung in die Rechtsgrundlagen der SA:</b> Einführung in das Recht, GL des Familienrechts, Kinder -und Jugendhilferecht, Fallbesprechung	7		5					210
<b>Modul 8</b> <b>Erziehung, Bildung und Sozialisation:</b> Einf. in die Erziehungswissenschaft, Theorien der Erziehung und Sozialisation, Erziehungs -und Bildungskonzeptionen	8		6					240
<b>Modul 9</b> <b>Praxis und methodische Begleitung:</b> Praktikum und Praxisbegleitung <b>Deutsch-Polnischer Studiengang:</b> Praktikum und methodische Begleitung in Polen	30			4				900

Studienabschnitt B								
<b>Modul 10</b> <b>Arbeitsformen, Diagnostik, Konzepte:</b> Exemplarische Einführung in eine der 3 Arbeitsformen der SA und in die theoretischen GL unterschiedlicher Diagnostikkonzepte	10				4	2		300
<b>Modul 11</b> <b>Grundzüge des deutschen Wohlfahrtsstaates - Ökonomische und sozialpolitische Grundlagen der SA:</b> Soziale Probleme und Sozialpolitik	5				4			150
<b>Modul 12 (12.1 und 12.2)</b> <b>Psychologische Grundlagen der SA:</b> GL der Psychologie, Sozialpsychologie	10				4	4		300
<b>Modul 13</b> <b>Ästhetik, Bildung und Medien:</b> Medien -und Kulturarbeit, Vertiefung medienpädagogischer Ansätze in der SA	5				4			150
<b>Modul 14 (14.1 und 14.2)</b> <b>Lernwerkstatt und Projekte:</b> Praxisbezogenes Lernen in Projekten über zwei Semester <b>Deutsch-Polnischer Studiengang:</b> <i>Deutsch-Polnisches Vergleichsprojekt</i>	10				4	4		300

<b>Modul 15</b> (15.1 und 15.2) <b>Gesellschaftswissenschaftliche GL und empirische Sozialforschung:</b> Einführung in die Grundbegriffe der Soziologie, Sozialer Wandel	5				4			150
<b>Modul 16</b> <b>Vertiefung der Rechtsgrundlagen der SA:</b> Grundzüge des Sozialverwaltungsrechts, Sozialleistungsrecht, GL der Straffälligen -und Opferhilfe, Kriminalprävention, Rechtliche GL der Arbeit mit älteren und behinderten Menschen, Betreuungsrecht, Heimrecht, Behindertenrecht <b>Deutsch-Polnischer Studiengang:</b> <i>Europäische Rechtsfragen</i>	5					4		150
<b>Modul 17</b> (17.1 und 17.2) <b>Soziale Integration, Rehabilitation - angewandte Ethik:</b> GL der Rehabilitationspädagogik, Analyse von Behinderungszuständen	10					4	4	300
<b>Modul 18</b> (18.1 und 18.2) Vertiefende Reflexion von Handlungsfeldern <b>Deutsch-Polnischer Studiengang:</b> <i>Sozialarbeit in Europa: vertiefende Reflexion</i>	10					4	4	300
<b>Modul 19</b> <b>GL des Managements und der Organisation SA:</b> Trägerstrukturen, Management und Finanzierung sozialer Dienste	8						6	240

<b>Modul 20</b> Bachelorarbeit <b><i>Deutsch-Polnischer Studiengang:</i></b> <i>Interkulturelle Themenstellungen</i>	12							360
<b>Summe</b>	<b>180</b>	<b>22</b>	<b>21</b>	<b>4</b>	<b>24</b>	<b>22</b>	<b>14</b>	<b>5400</b>